

Korruption in China: Gericht verurteilt chinesischen Industrie-Tycoon zum Tode

Er zählt zu den 100 reichsten Chinesen, mit einem Vermögen von 650 Millionen Dollar. Ein Gericht in Xianning hat jetzt die Todesstrafe gegen den Exkonzernchef Liu Han verhängt. Der Topmanager habe eine "mafiose Verbrecherbande" geführt.



REUTERS: Ex-Konzernchef Liu Han (März 2008): Vermögen von 650 Millionen Dollar

Peking - In einem der größten Korruptionsfälle in der Geschichte der Volksrepublik hat ein chinesisches Gericht einen ehemaligen Konzernchef zum Tode verurteilt. Das Gericht in Xianning in der zentralchinesischen Provinz Hubei verhängte die Todesstrafe gegen den früheren Chef der Sichuan Hanlong Gruppe, Liu Han, wie auch gegen dessen Bruder Liu Wei. Der amtlichen Nachrichtenagentur Xinhua zufolge kam das Gericht zu dem Schluss, die Brüder hätten eine "mafiose Verbrechergruppe" angeführt.

Konkret wurde den Brüdern und 34 Mitangeklagten eine Serie von Verbrechen wie mehrfacher Mord, organisiertes Verbrechen, Körperverletzung, Freiheitsberaubung, illegaler Waffenbesitz und Erpressung angelastet. Der Verurteilte wurde im vergangenen Jahr zu den 100 reichsten Chinesen gerechnet, sein Vermögen soll 650 Millionen Dollar betragen.

Hintergrund des Prozesses ist der Korruptionsskandal um den früheren Spitzenpolitiker Zhou Yongkang. Dessen inhaftierter Sohn unterhielt laut chinesischen Presseberichten enge Beziehungen zu dem nun zum Tode verurteilten Konzernchef.

Machtkampf mit Bo Xilais Vertrauten

Der 1942 geborene Zhou zählte bis November 2012 zur absoluten Machtelite des Landes. Von 2007 an hatte er die chinesische Staatsicherheit kontrolliert und war Mitglied des ständigen Ausschusses des Politbüros, des mächtigsten Gremiums des Landes. In den neunziger Jahren war Zhou Chef des staatlichen Ölgiganten China National Petroleum Corporation. Nach seinem Ausscheiden aus der Parteiführung sind Hunderte Personen aus seinem Umkreis verhört und Vermögen von umgerechnet 14,5 Milliarden Dollar beschlagnahmt worden. Seit Ende 2013 steht Zhou der Nachrichtenagentur Reuters zufolge unter Hausarrest.

Das rigorose Vorgehen ist einerseits Ausdruck der von Chinas Präsident Xi Jinping ausgerufenen Kampfs gegen Bestechlichkeit in Partei und Wirtschaft. Andererseits dient es offenbar auch im internen Machtkampf mit den Vertrauten des ehemaligen Spitzenpolitikers Bo Xilai. Bo war im September 2013 wegen Bestechlichkeit und Amtsmissbrauch zu einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt worden.

Die Hanlong-Gruppe, der der verurteilte Liu vorstand, ist in den Branchen Chemie, Solar, Rohstoffe und Bergbau tätig. Das Konglomerat wurde vor einem Jahr auch international bekannt, als es erfolglos versuchte, das australische Bergbauunternehmen Sundance für mehr als eine Milliarde Dollar zu übernehmen.